



**Pädagogische Konzeption für Kinder unter drei Jahren im
Katholischen Zentrum für Familien**

für die Kindertagesstätten:

St. Kosmas und Damian, Titz

St. Kornelius, Rödingen

St. Peter, Müntz

Stand Oktober 2012

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG UND QUALITÄTSVERSPRECHEN	3
1.1	DIE KATHOLISCHE AUSRICHTUNG DER ARBEIT	3
1.2	QUALITÄTSVERSPRECHEN	4
2	BILDUNGSaufTRAG	5
3	SITUATION DER FAMILIEN IM EINZUGSBEREICH DER KINDERTAGESSTÄTTEN UND DIE ERWARTUNGEN DER ELTERN	6
4	DIE ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHEN BESONDERHEITEN UND „THEMEN“ DER ZWEI BIS DREI JÄHRIGEN KINDER	7
4.1	ENTWICKLUNGSTHEMEN DER KINDER ZWISCHEN ZWEI UND DREI JAHREN	7
5	DIE BETREUUNGSANGEBOTE IN DEN KINDERTAGESSTÄTTEN	8
6	DAS PERSONELLE UND PÄDAGOGISCHE ANGEBOT FÜR 2-3 JÄHRIGE KINDER	10
6.1	DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE	10
6.2	RÄUME UND MATERIAL	11
6.3	AUßENGELÄNDE	12
6.4	GESTALTUNG DER PFLEGESITUATION UND GESUNDHEITSERZIEHUNG	13
6.5	BILDUNG, ERZIEHUNG, FÖRDERUNG	14
6.6	BILDUNGSDOKUMENTATION	14
6.7	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	15
7	QUALIFIZIERUNG, WEITERENTWICKLUNG DER ANGEBOTE UND DES PERSONALS	15

1 Einleitung und Qualitätsversprechen

Die Kindertagesstätten der Familienzentren St. Cosmas und Damian, St. Kornelius und St. Peter erweitern ihr Angebot um die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Damit reagieren die Kindertagesstätten auf den vermehrten Betreuungsbedarf und die neuen, gesetzlichen Bildungsvorgaben für Kinder in dieser Altersstufe.

- Mit gezielten Weiterbildungen im Bereich „Frühkindliche Erziehung“ haben sich die Mitarbeiter für diese Aufgaben qualifiziert.
- In einem intensiven Austausch mit allen Verantwortlichen wurden die Qualitätskriterien und Rahmenbedingungen für die Betreuung der Kinder und die Begleitung der Eltern festgelegt.

Die Einzelheiten sind in der vorliegenden Konzeption beschrieben.

1.1 Die katholische Ausrichtung der Arbeit

Die vorgenannten Kindertagesstätten befinden sich in der Trägerschaft des Kirchengemeindeverbandes Titz.

- Als katholische Einrichtungen berücksichtigt das Konzept die spezifischen Bedürfnisse der Kinder dieser Altersstufe mit besonderer Sorgfalt.
- Eine liebevolle Atmosphäre und ein wertorientierter Umgang mit Kindern und deren Bezugspersonen prägen das Miteinander und die pädagogische Arbeit.
- Das Feiern der kirchlichen Feste im Jahreskreis gibt den Kindern Orientierung und bietet Raum zur Begegnung. Regelmäßig stattfindende Familiengottesdienste werden mit allen Einrichtungen zusammen vorbereitet und gefeiert.
- Religiöse Angebote im Gruppenalltag vermitteln den Kindern die Tradition der christlichen Kultur, die ihnen Zuversicht und Stärkung für ihre Entwicklung bietet.

1.2 Qualitätsversprechen

- Die Kinder unter drei Jahren erleben in den Kindertagesstätten Geborgenheit und Sicherheit.
- Die Gestaltung der Einrichtung, die pädagogischen Angebote und die Organisation des Tagesablaufs bieten den Kindern ein altersgerechtes und anregendes Umfeld. Sie finden Spielpartner in unterschiedlichen Altersstufen.
- Die Erzieherinnen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder voneinander lernen und ihre Kompetenzen erweitern können.
- Die Kinder sind mit ihren individuellen Bedürfnissen, ihren Stärken und Entwicklungspotentialen im Blick. Sie erhalten Anregungen und Unterstützung in allen Bildungsbereichen.
- Die Eltern erfahren, dass sie mit ihren Fragen, Unsicherheiten und Sorgen wahr- und ernst genommen werden. Sie erhalten Unterstützung bei der Erziehung, Bildung und Förderung ihres Kindes.
- Auch die älteren Kinder profitieren von den jüngeren. Aufgrund der veränderten Altersstruktur und den damit einhergehenden Veränderungen erweitert sich ihr Erfahrungsraum.
- Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und erhalten neue Freiräume, in denen sie selbstständiger und selbstbewusster agieren können.
- Die Erzieherinnen unterstützen sie bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen. Sie erleben, dass sie in Konfliktsituationen mit den „Kleinen“ fair behandelt werden.

2 Bildungsauftrag

Die Organisation und Gestaltung der pädagogischen Arbeit in den vorgenannten Kindertagesstätten orientieren sich an dem aktuellen Erziehungs- und Bildungsauftrag des Landes NRW.

Der Bildungsauftrag sichert jedem Kind einen Anspruch auf Erziehung und Bildung. Die Kindertagesstätten unterstützen die Eltern in ihrer Aufgabe, das Kind zu pflegen, zu erziehen und zu bilden.

Die Einrichtungen fördern die Kinder in allen Bildungsbereichen:

- Bewegung,
- Spielen, Gestalten und Medien,
- Sprache(n),
- Natur und kulturelle Umwelt.

Zudem sind folgende Selbstbildungspotentiale zu fördern:

- Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen über die Körpersinne, über die Feinsinne und über die Gefühle,
- Innere Verarbeitung durch Eigenkonstruktionen, Fantasie sowie sprachliches Denken und naturwissenschaftlich logisches Denken,
- Soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt,
- Umgang mit Komplexität und Lernen in Sinnzusammenhängen,
- Forschendes Lernen.

In den katholischen Einrichtungen werden zudem die Grundlagen des christlichen Glaubens vermittelt.

In Tat und Haltung orientiert sich die Arbeit an den christlichen Werten und Leitlinien (siehe Elterninformation „Für Ihr Kind – die katholische Kindertageseinrichtung“. Zu beziehen unter verlagschmitt@aol.com)

3 Situation der Familien im Einzugsbereich der Kindertagesstätten und die Erwartungen der Eltern

- Die Kinder kommen aus den Ortschaften Titz, Rödingen und Müntz und den umliegenden Dörfern.
- Der Lebensraum ist dörflich geprägt, verfügt zum Teil je nach Ortschaft, über eine gute Infrastruktur.
- Die Autobahnanschlüsse sind ortsnah. In den Orten gibt es vielfältiges Vereinsleben.
- Viele Familien wohnen in Eigenheimen mit Garten, der geringere Teil in Mietwohnungen.
- Die ländliche Umgebung bietet den Kindern Freiraum zum Spielen und Bewegen. Spielstraßen und Spiel- und Sportplätze ergänzen das Angebot.
- Die meisten Kinder kommen aus Familien mit ein oder zwei Kindern.
- In der Regel sind die Väter voll erwerbstätig, viele Mütter sind teilzeitbeschäftigt.

Erwartungen der Eltern an die Betreuung der U3 Kinder:

- Eine positive Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätte.
- Geborgenheit und Schutz für die Kinder bei guter und liebevoller Pflege.
- Einen haltgebenden Rahmen, der Freiraum und Individualität ermöglicht und auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht.
- Eine am Kind orientierte Begleitung und Förderung.
- Ein flexibles Betreuungssystem und einen guten Austausch mit den Erzieherinnen.

4 Die entwicklungspsychologischen Besonderheiten und „Themen“ der zwei bis drei jährigen Kinder

- Die Kinder sind in ihrem Entwicklungsstand sehr unterschiedlich. Das gilt auch für die Zweijährigen.
- Zudem sind nicht alle Entwicklungsbereiche gleich ausgebildet. Manches können sie vielleicht eher als andere Gleichaltrige.
- Es ist den Erzieherinnen daher wichtig, jedes Kind ganz individuell zu sehen, zu stärken und zu fördern.
- Das Wissen über die Entwicklungsprozesse dieser Altersstufe ist eine Grundlage der pädagogischen Arbeit.
- Dieses Wissen wird in den Einrichtungen ständig aktuell gehalten.

4.1 Entwicklungsthemen der Kinder zwischen zwei und drei Jahren

- Eigene Bedürfnisse stehen im Widerstreit zu den Regeln und Grenzen der Umwelt. Der Wunsch nach Autonomie und Loslösung stehen im Gegensatz zur Abhängigkeit von den Erwachsenen.

Daraus können Trennungsängste und Trotz resultieren.

- Die nähere Umwelt erkunden:
ausprobieren, experimentieren, nachahmen. Die vertrauten Deutungsmuster werden aufgegeben, neue Deutungsmuster müssen noch gefunden werden.

Verunsicherung kann die Folge sein.

- Selbstständiges Handeln ist wichtig „Ich kann schon alleine...!“ Das Kind erlebt, dass es jeden Tag mehr kann.
- Es erlebt aber auch Grenzen seines Könnens und fühlt sich auch mal durch die Regeln der Erwachsenen eingeschränkt.
- Die sozialen Kontakte werden erweitert. Die primären Spielpartner in der Familie werden durch neue Spielpartner in den Kindertagesstätten/Kindergärten ergänzt.
- Die neuen Regeln bringen neue Freiheiten - aber auch Begrenzungen - die das Kind mit seinen Möglichkeiten füllen muss.

Freude und Frustration liegen eng beieinander.

5 Die Betreuungsangebote in den Kindertagesstätten

St. Cosmas und Damian

Gruppen insgesamt	2
Gruppen mit Kindern unter drei Jahren	U3 sind in der Gruppe integriert
Gruppenschlüssel	31 Kinder 2 - 6 Jahre, davon 9 U3-Plätze
Betreuungsschlüssel	Ist von der Buchungszeit der Eltern abhängig
Betreuungszeit	Möglich: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

St. Kornelius

Gruppen insgesamt	2
Gruppen mit Kindern unter drei Jahren	U3 sind in den Gruppen integriert
Gruppenschlüssel	45 Kinder 2 - 6 Jahre, davon 6 U3-Plätze
Betreuungsschlüssel	Ist von der Buchungszeit der Eltern abhängig
Betreuungszeit	Möglich: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

St. Peter

Gruppen insgesamt	1
Gruppen mit Kindern unter drei Jahren	U3 sind in der Gruppe integriert
Gruppenschlüssel	20 Kinder 2 - 6 Jahre, davon 6 U3-Plätze
Betreuungsschlüssel	Ist von der Buchungszeit der Eltern abhängig
Betreuungszeit	Möglich: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

U3 = Kinder unter 3 Jahren

6 Das personelle und pädagogische Angebot für 2-3 jährige Kinder

6.1 Die Eingewöhnungsphase

Besondere Unterstützung und Aufmerksamkeit erleben Kinder und Eltern in der Eingewöhnungsphase.

- Die katholischen Einrichtungen legen besonderen Wert auf die Beachtung entwicklungsspezifischer Besonderheiten der Altersstufe. Der Schutz des Kindes hat Priorität.
- Die Aufnahme geschieht daher schrittweise und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Die sorgfältige und liebevolle Unterstützung bei der Loslösung von den familiären Bezugspersonen fördert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Erziehern und Eltern, in der sich das Kind gut entwickeln kann. Handlungsstandards sind:

Feste Bezugsperson, die die Einstiegsphase durch alle Schritte begleitet		
Aufnahmegespräch		
Ziele: Gegenseitiges Kennenlernen, Klärung von Erwartungen, Austausch über das Kind, Planen der Eingewöhnungsphase		
Grundphase mind. drei Tage	Eingewöhnungsphase mind. drei Tage	Stabilisierungsphase bis zu zwei Wochen
Das Kind kommt 1 - 2 Stunden täglich mit Bezugsperson, langsame Kontaktaufnahme der Erzieherinnen	Individuelle, am Kind orientierte Beziehungsaufnahme der Erzieherinnen, Beobachtung des Kindes. Vereinbarungen über die Dauer und Gestaltung der Einstiegsphase	Vertiefung der Beziehung zwischen Erzieher und Kind, Trennungsversuche von den Bezugspersonen
Abschluss der Eingewöhnung		
Das Kind kommt ohne Bezugsperson in die Kindertagesstätte. Die Bezugspersonen sind telefonisch erreichbar.		

Individuelle Lösungen sind möglich.

6.2 Räume und Material

Die Raumgestaltung ändert sich durch die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren. Diese Altersstufe fordert eine andere Strukturierung der Räume und größere Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen.

Die sorgfältige Planung ermöglicht allen Kindern einen ansprechenden Spiel- und Erfahrungsraum.

Qualitätsstandards sind:

Raumgestaltung

- ausreichend Platz zum Spielen und Bewegen, aber auch zum Beruhigen und Entspannen
- anregende Gestaltung (Spielen, Kreativität, Experimentieren und Forschen,...),
- Ruheräume und Räume zur Geselligkeit
- Raumteiler (klare Strukturen), Teppiche, verschiedene Ebenen
- markierte Spielzonen und Nebenräume

Pädagogisches Materialangebot

- Spielmaterial, das zur Bewegung anregt (Bälle, Bobby-Car...)
- Spielmaterial, das die Sinne anregt (Spiegel, Luftballons, Musikinstrumente,...)
- Spielmaterial für Rollenspiele (Verkleidungsmaterial, Nachziehtiere, Haushaltsgegenstände,...)
- Gestaltungsmaterial (Pappe, Stoffreste, Farben, Tücher...)
- Material zum Bauen und Konstruieren (Duplo, Holzklötze, Kissen und Decken,...)
- Alltagsmaterial (Schüsseln, Siebe, Trichter,...)
- Naturmaterialien (Muscheln, Sand, Kastanien,...)
- Bewegungsbaustelle
- Altersstrukturierte Spielregale

Sicherheitsaspekte

- Für Kinder gefährliche Materialien sind sicher versperrt
- Bestimmte Bereiche sind durch Absperrungen gesichert
- Klemmschutz an Türen
- Material für größere Kinder ist für Kleine nicht erreichbar

Katholisches Zentrum für Familien – Kirchengemeindeverband Titz

St. Cosmas und Damian
Bungsstr. 28
52445 Titz

St. Kornelius
Agricolastr. 2
52445 Titz-Rödingen

St. Peter
Josefstr. 8
52445 Titz-Müntz

6.3 Außengelände

- Die Außengelände sind wichtige Bestandteile der pädagogischen Arbeit.
- Bei Kindern in dieser Altersstufe geschieht die Verknüpfung der Nervenzellen über Bewegung.
- Ein Kind, das sich ausreichend bewegt, lernt besser.
- Zudem können durch gezielte Bewegungsangebote Entwicklungsrückstände der ersten Lebensjahre kompensiert werden.
- Viel frische Luft bei allen Wetterbedingungen trägt zu einem gesunden Leben bei.

Weitere Qualitätsstandards sind:

Gestaltung des Geländes

- Spielzonen
- Matsch-, Sand- und Wasserbereich
- Bereiche, die die Sinne anregen (Tastweg,...)
- Geeignete Flächen für Fahrzeuge und Rasen zum Laufen und Spielen

Spiel- und Materialangebot

- Altersgerechte Bewegungsbaustellen
- Altersgerechte Fahrzeuge (Dreiräder, Laufräder, etc.)
- Schaukeln und Wippen
- Spielhäuser
- spontanes Materialangebot (Kisten, Decken,...)
- Material zum Transportieren und Umfüllen

Sicherheit

- abgesichertes Gelände
- vorhandene Spielgeräte sind zu sichern oder abzugrenzen

6.4 Gestaltung der Pflegesituation und Gesundheitserziehung

- Die Kinder unter drei Jahren sind in der Regel noch nicht sauber – eine wertschätzende, liebevolle Pflege und intime Pflegebereiche sind daher sehr wichtig.
- Aber auch die Sauberkeitserziehung und die allgemeine Gesundheitserziehung gehören zu den Aufgaben der Erzieherinnen.

Qualitätsstandards sind:

Wickelbereich und Qualität der Pflege

- abwaschbare Wickelaufgabe
- verschließbarer Windeleimer, der regelmäßig geleert wird
- warmes Wasser oder Dusche
- kindgerechte Gestaltung des Raumes (Deko, Raumtemperatur)
- Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhe

Individuelle Gestaltung der Pflegesituation

- vertraute Pflegeprodukte von zu Hause (Windeln, Pflgetücher, Creme,...)
- eigenes Fach für Pflegeutensilien
- Wäsche zum Wechseln
- genügend Zeit – individuelle Rituale
- Vorlieben des Kindes erkennen
- Körperkontakt

Ernährung

- bewusst gestaltete Essensituation
- mit den Eltern die Ernährung für das Kind in der Kindertagesstätte besprechen

6.5 Bildung, Erziehung, Förderung

Die Kinder erhalten, auf der Grundlage des Bildungsauftrages, eine individuelle Begleitung und Förderung. Zu den Grundlagen der Förderung gehören folgende Qualitätsstandards:

- Feste Bezugspersonen, die für Kontinuität und Verlässlichkeit sorgen und die Bedürfnisse der Kinder im Blick haben.
- Eine überschaubare Zeitstruktur, mit beständigen Abläufen und Ritualen, mit Zeiten für Aktivität und Ruhe.
- Eine Förderung der Ich- und Sozialkompetenz mit viel Körperkontakt, Kommunikation und Ansprache.
- Ein altersgerechtes Spiel-, Förder- und Materialangebot.
- Eine aufmerksame Förderung, bei dem Bedürfnis nach Autonomie und Bindung Rechnung getragen wird.
- Individuelle Förderangebote in allen Bildungsbereichen, die an den Stärken der Kinder ansetzen und Entwicklungspotentiale fördern
- Eine gezielte Unterstützung der Sprachentwicklung.

6.6 Bildungsdokumentation

Mit allen Kindern wird eine Bildungsdokumentation durchgeführt.

Die Qualitätsstandards sind:

- Die Kinder werden regelmäßig beobachtet und ihre Entwicklung wird dokumentiert.
- In den regelmäßig stattfindenden Team- und Elterngesprächen wird der Entwicklungsstand der Kinder besprochen und der notwendige Förderbedarf abgeleitet.
- Die Fördermaßnahmen der Kindertagesstätte werden festgelegt. Die Eltern erhalten Anregungen für die Förderung ihrer Kinder im Elternhaus. Wenn es notwendig erscheint, werden Empfehlungen für zusätzliche Fachdienste ausgesprochen.
- Die Eingewöhnungsphase wird dokumentiert.
- Die Unterlagen werden geschützt aufbewahrt und sind für Eltern einsehbar.
- Auf Wunsch der Eltern kann die Bildungsdokumentation von Ärzten oder Fachdiensten eingesehen werden.

Mit der Entlassung aus der Kindertagesstätte werden die Unterlagen den Eltern ausgehändigt.

6.7 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternarbeit ist den Einrichtungen ein wichtiges Anliegen.

Es wird eine kontinuierliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit angestrebt, in der die Eltern als Kompetenzpartner im Erziehungs- und Bildungsprozess verstanden werden. Die Eltern erfahren, dass sie mit ihren Fragen, eventuellen Unsicherheiten und Sorgen wahr- und ernst genommen werden.

Sie werden über das Leben ihres Kindes in der Kindertagesstätte informiert und erhalten Unterstützung bei der Erziehung, Bildung und Förderung ihres Kindes.

Konkrete Angebote sind:

- Information über die Ziele der Betreuung der Kinder unter drei Jahren und deren Umsetzung im Alltag der Kindertagesstätten.
- Intensive Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen in der Eingewöhnungsphase und Beratung über den Betreuungsumfang.
- Möglichkeit der Hospitation für Eltern/Bezugspersonen.
- Thematische Elternabende oder Elternnachmittage.
- Regelmäßige Elterngespräche (nach Bedarf, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche,...).
- Beratung bei Bedarf.
- Möglichkeiten für Eltern sich in den Kindertagesstätten zu engagieren (Elternbeirat, Arbeitsgemeinschaften, Projekte,...).
- Feste und Feiern, Familiengottesdienste.
- Befragungen über die Qualität der Angebote.

7 Qualifizierung, Weiterentwicklung der Angebote und des Personals

Die gute Vorbereitung der pädagogischen Mitarbeiter waren Träger, Leiterinnen und Mitarbeiterinnen ein sehr wichtiges Anliegen.

Alle pädagogischen Fachkräfte verfügen über eine langjährige Berufserfahrung im Bereich der Vorschulerziehung.

Die Aufnahme der Kinder unter drei Jahren erleben sie als persönliche und berufliche Bereicherung.

- Das Wissen um die Besonderheiten der Kinder unter drei Jahren wurde durch eine zertifizierte Weiterbildung nach „Emmi Pikler“ an alle Mitarbeiterinnen vermittelt.

Katholisches Zentrum für Familien – Kirchengemeindeverband Titz

St. Cosmas und Damian
Bungsstr. 28
52445 Titz

St. Kornelius
Agricolastr. 2
52445 Titz-Rödingen

St. Peter
Josefstr. 8
52445 Titz-Müntz

Seite 15

Pädagogische Konzeption – Kinder unter drei Jahren

- Zudem wurden in vielen Teamsitzungen die Voraussetzungen für die Aufnahme geschaffen.

Pädagogische Konzeption – Kinder unter drei Jahren

- Neben der Klärung von räumlicher-, organisatorischer- und konzeptioneller Fragen (z. B. Gestaltung der Eingewöhnungsphase), wurden Qualitätsstandards für die Arbeit entwickelt.
- Erste Hilfe Kurse für Kleinkinder wurden durchgeführt.

Die ständige Weiterentwicklung der Betreuung für Kinder unter drei Jahren ist eines unserer vorrangigen Ziele.

Hierzu gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

- Regelmäßige Teamgespräche in den Kindertagesstätten, in denen die Erfahrungen ausgetauscht und Konzepte weiterentwickelt werden.
- Regelmäßige Gespräche auf der Ebene des Zentrums für Familien zur Reflexion und Verbesserung der Arbeit und laufende Überprüfung des Qualitätsstandards.
- Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Träger.
- Teamfortbildungen nach Bedarf zur Weiterbildung der Erzieherinnen zu pädagogischen Themen (Sprache, Spiel, Kreativität, Projektarbeit, Pflege/Hygiene/Gesundheit, Religiöse Erziehung, Elternarbeit,...)

Katholisches Zentrum für Familien – Kirchengemeindeverband Titz

St. Cosmas und Damian
Bungsstr. 28
52445 Titz

St. Kornelius
Agricolastr. 2
52445 Titz-Rödingen

St. Peter
Josefstr. 8
52445 Titz-Müntz

Seite 17